

Grundlagenpapier zu Werten und Positionen.

Ergebnisse der Vernehmlassung

Riassunto

Il documento di base (Grundlagenpapier zu Werten und Positionen) comporta, dopo un paragrafo consacrato alla « situazione iniziale e obiettivi», una parte consacrata ai « valori » (otto paragrafi) così come una parte che comprende nove « prese di posizione ». La procedura pubblica di consultazione è iniziata il 27 febbraio 2017 ed è durata fino al 5 aprile 2017. 108 persone hanno partecipato, di queste, 77 si sono pronunciate concretamente sul contenuto del documento.

Il documento, così come l'istituzione della piattaforma, sono stati accolti positivamente dalla maggioranza dei partecipanti. Contemporaneamente, un grande numero di persone hanno richiesto di concretizzare e di completare le prese di posizione ivi contenute.

I temi più evocati da queste osservazioni sono:

- Sicurezza, esercito, neutralità;
- Migrazione, immigrazione, politica di migrazione, razzismo;
- Politica estera;
- Ambiente, energia, sostenibilità;
- Politica sociale, sanità;
- Finanze, imposte.

Per quanto riguarda il documento stesso, i punti seguenti sono quelli che più hanno sollevato critiche:

- il tema 9, "relazioni bilaterali", non tratta in maniera convincente la questione dell'adesione all'UE;

- il tema 4, "economia di mercato", considera in modo troppo superficiale la questione del servizio universale;
- infine, non convince la sequenza di presentazione delle prese di posizione ed il concetto "liberale" non deve figurare al primo posto.

La direzione della piattaforma ha di conseguenza deciso di porre mano ad una revisione del documento sui differenti punti, evitando di completarlo con tematiche supplementari. In questo modo, prese di posizione concrete saranno formulate ulteriormente con documenti specificamente dedicati a tale scopo.

Das Grundlagenpapier.

Das Grundlagenpapier wurde in einem längeren Prozess von mehreren Personen erarbeitet, die im Dezember 2016 die „Reformorientierte Plattform in der SP Schweiz“ ins Leben riefen.

Das Papier enthält nach einem Abschnitt über die „Ausgangslage und Ziele“ einen Teil mit „Werten“ (8 Abschnitte) und einen Teil mit 9 „Positionen“. Es liegt in einer deutschen und einer französischen Fassung vor.

Das Papier soll die Frage beantworten, wofür die Plattform steht.

Die Vernehmlassung.

Die Vernehmlassung wurde am 27. Februar 2017 in Bern mit einem Mediengespräch eröffnet, an welchem folgende Vertreterinnen und Vertreter der Plattform teilnahmen:

Evi Allemann (Nationalrätin BE), Yves Balmer (Kantonsrat AR), Pascale Bruderer (Ständerätin AG), Erich Fehr (Stadtpräsident Biel), Yvonne Feri (Nationalrätin AG), Chantal Galladé (Nationalrätin ZH), Tim Guldimann

(Nationalrat ZH), Daniel Jositsch (Ständerat ZH), Nicola von Greyerz (Grossrätin BE), Hans-Peter Wessels (Regierungsrat BS), Tobias Wiederkehr (Student Geschichte, Bern).

Gleichen Tags wurden die rund 800 Personen, die sich in der Plattform eingeschrieben hatten, per Mail eingeladen, bis Ende März 2017 Stellung zum Inhalt des Grundlagenpapiers zu nehmen, nach Möglichkeit mittels Formular auf der Website der Plattform (unstrukturiertes Kommentarfeld).

Beteiligung an der Vernehmlassung.

Vom 27. Februar bis 5. April 2017 reichten 108 Personen Kommentare ein (81 via Homepage, 27 per Mail). Davon äusserten sich 31 Personen zur Plattform im Allgemeinen, ohne konkret auf das Papier einzugehen; 77 Personen (71%) nahmen zum Inhalt des Grundlagenpapiers Stellung. Diese Stellungnahmen reichten von einer einfachen Zustimmung (oder vereinzelt einer Ablehnung) bis zu differenzierten Beurteilungen, teils begleitet von Beilagen.

Im Zuge der Vernehmlassung schrieben sich rund 100 Personen neu bei der Plattform ein, sodass diese nun rund 920 Personen umfasst.

Qualitative Auswertung der Vernehmlassung.

Zustimmung und Ablehnung:

Bei einer unstrukturierten Befragung stellt sich von Natur aus das Problem, die Antworten zu klassifizieren. Die Antworten, die auf das Papier eingingen, wurden in 3 Gruppen eingeteilt: (a) explizite Zustimmung, teilweise ergänzt mit Anpassungs- und Ergänzungsvorschlägen; (b) implizite Zustimmung, wenn dies aus der Stellungnahme geschlossen werden kann; (c) keine Bewertung ablesbar, wenn ohne weitere Bemerkungen Anpassungs- und Ergänzungsvorschläge mitgeteilt wurden.

Von den 31 Personen, die sich **zur Plattform allgemein äusserten**, sind deren 16 Mitglieder der SP: 9 sprachen sich explizit und 5 implizit zugunsten der Plattform aus, 2 lehnten die Plattform explizit ab.

Von den 77 Personen, die **Stellung zum Grundlagenpapier** nahmen, gehören 45 der SP an (58%).

Die 77 Stellungnahmen zum Papier lassen sich folgendermassen gruppieren:

Inhaltliche Stellungnahmen

- 1.** Die weitaus häufigste Reaktion ist der Wunsch nach einer **Konkretisierung** der politischen Positionen der Plattform. Und umgekehrt wird die ‚Flughöhe‘ des Papiers oft als zu hoch beurteilt. Vereinzelt wird das Papier auch für eine grundsätzliche Positionierung als zu wenig klar und profiliert, als zu beliebig und ‚weichgespült‘ empfunden. Allfälligen Diskussionen und Konflikten werde so aus dem Weg gegangen.
- 2.** Die inhaltliche Kritik an **bestimmten Positionierungen** des Papiers betrifft vor allem drei Punkte:
 - (a)** Die **Position Nr. 9 ‚bilateral‘** wird als missglückt qualifiziert. Die Art, wie im Papier die Haltung der Plattform zum EU-Beitritt abgehandelt wird, wird als wenig überzeugend beurteilt. Prononciert melden sich entschiedene Gegner eines Beitritts zur EU (zu zentralistisch) und der Personenfreizügigkeit („neoliberales Sklavenhaltergeschäft“) zu Wort, andere fordern eine analytischere Auseinandersetzung mit der Europafrage. Umgekehrt gibt es Stimmen, die eine engere Anbindung mit der EU mittels Rahmenabkommen befürworten.
 - (b)** In der **Position Nr. 4 ‚marktwirtschaftlich‘** wird nicht etwa das Bekenntnis zur sozialen Marktwirtschaft kritisch bewertet. Vielmehr wird die Darstellung der Grundversorgung der Bevölkerung mit

Infrastrukturen, die vom Markt auszunehmen sei, verschiedentlich als zu pauschal kritisiert.

- (c) Schliesslich wird in einzelnen Stellungnahmen bemängelt, dass ausgerechnet die erste Positionierung mit ‚**liberal**‘ betitelt wird, ein Begriff, der durch die politische Konkurrenz besetzt sei. Zudem sei die **Reihenfolge** der Positionen aufgrund der Aussagen nicht logisch.
3. Von einigen Stellungnahmen wird angeregt, die **Sprache des Papiers** zu vereinfachen und weniger Fremdwörter zu verwenden – „inklusiv“ wird als Beispiel eines kaum bekannten Begriffs genannt.
4. Sehr häufig sind Vorschläge für thematische **Ergänzungen**. Die Top-Themen sind:
- **Sicherheit / Armee / Neutralität.** Viele Personen wünschen sich eine Thematisierung der inneren Sicherheit und fordern eine klare Unterstützung der Armee – gleichzeitig ist auch ein Pazifist an der Positionierung der Plattform interessiert.
 - **Migration / Zuwanderung / Ausländerpolitik / Rassismus.** Die Plattform wird in vielen Stellungnahmen aufgefordert, zu diesem ‚heissen Eisen‘ eine Position zu erarbeiten – die Blickwinkel, aus denen diese Forderung gestellt werden, sind aber nicht einheitlich (restriktive Ausländerpolitik vs. Verteidigung der Migrierenden).
 - **Aussenpolitik.** Das im Grundlagenpapier aufgegriffene Thema Bilaterale müsse ausgeweitet werden mit Aussagen zur Unabhängigkeit und Neutralität sowie zur Globalisierung als Ganzem.
 - **Umwelt / Energie / Nachhaltigkeit:** Die Behandlung dieser Thematik wird bei vielen als zu diskret empfunden, entsprechend wird eine prägnantere Positionierung in diesem Themenbereich erwartet.
 - **Soziales / Gesundheit:** Einige Stellungnahmen befürworten eine Positionierung zu sozialen Fragen, namentlich zur Sicherung der Altersvorsorge über den Zeithorizont der Rentenreform 2020 hinaus. Andere sprechen sich für ein familienpolitisches Engagement und für

die Entwicklung einer Kinderpolitik aus. Als wichtig wird auch das Thema Gesundheitskosten erwähnt.

- **Finanzen / Steuern:** Einerseits als Ergänzung zur wirtschaftspolitischen Schwerpunktsetzung des Grundlagenpapiers, andererseits als Thema mit Differenzen zwischen pragmatischen und radikalen Positionen müsse die Plattform auch in diesem Bereich eine Haltung entwickeln, z.B. mit einem Konzept für die Vereinfachung des Steuersystems.

Weitere genannte Themen sind: Bildungspolitik, (Wirtschafts-) Ethik, Stärkung der Gewerkschaften zur Stärkung der Sozialpartnerschaft, Haltung zur Vollgeld-Initiative und zur Kapitalbesteuerungs-Initiative (Juso).

Politisch-strategische Stellungnahmen

Wie schon durchgehend seit der Lancierung der Plattform, wird auch im Rahmen der Vernehmlassung wiederum häufig Enttäuschung über den prononcierten Linkskurs der SP Schweiz und insbesondere über die immer wieder hörbare Radikalarhetik, mit welcher sich viele SP-Mitglieder oder SP-Sympathisierende nicht identifizieren können, geäußert – und entsprechend den Exponentinnen und Exponenten der Plattform Anerkennung für ihre Arbeit und ihren Mut, sich zu exponieren, gezollt.

Viele Personen bringen den Kurs der SPS in Zusammenhang mit ihrem früheren Parteiaustritt bzw. bezeichnen ihn als Hindernis, der SP beizutreten. In einzelnen Fällen wird das Auftreten der Plattform zum Anlass genommen, der SP beizutreten (Kanton Aargau, Kanton Genf).

Unter den vielen Zuschriften, die sich zur strategischen Ausrichtung der Plattform äussern – sie reichen von der Gründung einer neuen Partei bis zur

Reformorientierte Plattform in der SP Schweiz

Verurteilung der öffentlichen Diskussion parteiinterner Differenzen – , seien folgende herausgegriffen:

- Die Plattform müsse sehr bald die schwierige Frage ihrer künftigen Organisationsform klären, da sonst der ursprüngliche Elan rasch verpuffen werde. Weil pragmatische, mehrheitsfähige Lösungen ein zentrales Anliegen der Plattform seien, biete sich die Schaffung einer Struktur für den kantonsübergreifenden, thematisch orientierten Austausch an. (erfahrener SP-Exekutivpolitiker)
- Ein Parteimitglied gibt zu bedenken, dass es das Papier zwar selbst unterstütze; weil die Bürgerinnen und Bürger, die sich von der SP abgewandt haben, aber dem liberalen Gedankengut ebenso misstrauen würden wie dem radikal linken, seien auch die Vorschläge der Plattform nicht genügend für eine Neupositionierung der SP-Politik. (SP-Mitglied)
- Die Plattform solle sich Gedanken darüber machen, weshalb sich städtische und ländliche Mentalitäten zunehmend schlechter verstehen (Stadt-Land-Graben) und deshalb die SP-Politik ausserhalb der Städte schlecht ankomme. (Nichtmitglied)
- Schliesslich bieten sich verschiedene Personen für eine aktive Mitarbeit innerhalb der Plattform an, erfreulicherweise auch in der Romandie und im Tessin.

Schlussfolgerungen

Die Steuerungsgruppe der Plattform zieht folgende Schlüsse aus der Vernehmlassung:

- Die Beteiligung an der Vernehmlassung ist sehr erfreulich und bietet eine grosse Zahl an wertvollen Anregungen und konkreten Vorschlägen, von denen die Plattform profitieren wird.
- Das Grundlagenpapier wird aufgrund der konkreten Änderungsvorschläge in verschiedenen Punkten angepasst und ergänzt, die Sprache wo

möglich vereinfacht.

Neben sprachlichen Korrekturen wurden aufgrund der Eingaben vor allem die Werte zur „Gleichwertigkeit“, zu den „natürlichen Ressourcen“ und zur „Mehrheitsfähigkeit“.

Die Reihenfolge der ersten drei Positionen wurde verändert. Inhaltliche Anpassungen erfuhren die Positionen „liberal“, „marktwirtschaftlich“, „flexibel“, „offen“ und „bilateral“.

- Die Positionierung der Plattform soll thematisch verbreitert und inhaltlich vertieft werden. Dies soll schrittweise im Rahmen einzelner Themenpapiere geschehen und nicht durch eine Integration einer Vielzahl weiterer Themen in das vorliegende Papier. Die ‚Flughöhe‘ des Papiers soll beibehalten werden, weil es sich um Werte und Grundsätze handelt.

Die nächsten Positionierungen sollen folgenden Themen gewidmet sein: Sicherheit / Armee; Digitalisierung; Migration.

Die Steuerungsgruppe der Plattform wird sich als nächstes der Verstärkung der organisatorischen Struktur und der Verankerung der Plattform in der Romandie und im Tessin widmen.

Der vorliegende Bericht wurde von Matthias Manz (Aarau) mit Unterstützung von Andrea Saxenhofer (Bern) und Pascal Vinard (Courtepin FR) verfasst und von der Steuerungsgruppe der Reformorientierten Plattform zur Kenntnis genommen.

Juni 2017. info@reform-sp.ch